

Canitz, Friedrich Rudolph Ludwig von: Zweytes Schertz-Schreiben (1676)

1 Ohn Zweiffel, lieber Bruder mein,
2 Wirst du von mir ein Schreiben fein
3 Zu Händen han empfangen,
4 Und daraus wohl ersehen satt,
5 Wie es allhier in dieser Stadt
6 Und auch bey Hof ergangen.

7 Nunmehr ich auch berichten thu,
8 Was sich seit dem getragen zu
9 Gar schön nach alter Weise.
10 Der junge Printz I*** gut,
11 Sich hier nicht mehr aufhalten thut,
12 Er nahm von hier die Reise.

13 Gleichwie, er nun incognito
14 Gelebet, hat er auch also
15 Sich weggemacht zur Stunde.
16 Warum? Es kam ein andrer Fürst
17 Und nahm ihm, wie du hören wirst,
18 Den Braten aus dem Munde.

19 Der Bräutigam, die gute Haut,
20 Verlohr darüber seine Braut,
21 Denckt Christen, welcher Jammer!
22 Der Printz von Neuburg Tugendsam,
23 Des Käysers Schwager kam und nahm
24 Besitz in Bett und Kammer.

25 Er kam hieher ohn allen Spott,
26 Und hatte seiner Diener Rott
27 Bey sich ohn alle Scheue.
28 Der Churfürst ihn ins Schloß nahm ein,
29 Hat ihn auch selbst zur Tafel sein

30 Geladen ein mit Treue.

31 So bald er sich hier einlogirt,
32 Ward gleich sein tapffres Hertz gerührt
33 Mit des Cupido Pfeilen.
34 Er dachte, wie er sich bey ihr
35 Der Wittwen, möchte mit Manir
36 Einspielen ohn verweilen.

37 Die junge reiche Wittwe frisch
38 Saß stets bey ihm an einem Tisch
39 Wohl recht zu seiner Seiten,
40 Und ließ sich drauf, in kurtzer Frist,
41 Vernimm von mir ohn arge List,
42 Zu seiner Liebe leiten.

43 Vergessen war der Bräutigam,
44 Der in Gedancken sie schon nahm
45 Vor diesem jungen Helden.
46 Sie ließ sich eilends mit ihm traun,
47 B*** durfftet nicht zuschaun,
48 Glaub mir, was ich thu melden.

49 Den Herrn Gravel diß Ding verdroß,
50 Vor Unmuth fuhr er bald aufs Schloß,
51 Bald wieder auf die Strassen.
52 Doch dieses halff nichts mehr dazu,
53 Der Teuffel selber muß sie nu
54 Wohl bey einander lassen.

55 Das ist so in der Still geschehn,
56 Da sich es niemand hat versehn,
57 So geht es auf der Erden:
58 Der eine sticht den andern aus,
59 Wie in der Karte kan das Tauß

60 Vom Trumpff gestochen werden.

61 Hiermit, mein Bruder, gute Nacht!
62 Tausend sechshundert achzig acht,
63 Zu Berlin nicht zu Halle,
64 Hab ichs den ersten Tag datirt,
65 Der von August den Nahmen führt,
66 Nun ist mein Neues alle.

67 Das Brieflein liegen blieben ist,
68 Muß ich dir noch diß schreiben,
69 Daß heut, den anderen August,
70 Die Thore dieser Stadt mit Lust
71 Geschlossen müssen bleiben.

72 Man war bemüht denselben gar,
73 Der heimlich hat getraut diß Paar,
74 Zu greiffen und zu fangen;
75 Allein, der Fuchs hat sich bey Zeit
76 Als wie ein Hofmann ausgekleidt,
77 Und ist davon gegangen.

(Textopus: Zweytes Schertz-Schreiben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33241>)